

EDITORIAL

Beim Artenschutzsymposium „Weißstorch“ des Deutschen Bundes für Vogelschutz im Mai 1983 in Bad Buchau am Federsee beurteilte H. HECKENROTH den mitteleuropäischen Status des Weißstorchs und die Ursachen seines Rückgangs wie folgt:

„Der Weißstorch hatte in Mitteleuropa seine größte Verbreitung und auch seinen höchsten Brutbestand wohl Anfang des 19. Jahrhunderts, als die landwirtschaftlichen Nutzflächen schon eine große Ausdehnung hatten und noch wechselfeuchte Wiesen in den natürlichen Überschwemmungsgebieten lagen sowie vielerorts durch sogenannte Flutwiesen die Grünlanddüngung erfolgte. ... Der seitdem stetige Bestandsrückgang wurde ... immer beklagt. ... Zahlreich wurden Merkblätter, Informationsschriften usw. zum Schutz des Weißstorchs herausgegeben. ... Das eigentliche Problem, die Lebensraumzerstörung, wird jedoch meist nur gestreift.“ (H. HECKENROTH, 1986: Zur Situation des Weißstorchs (*Ciconia c. ciconia*) in der Bundesrepublik Deutschland, Stand 1984. Beih. Veröff. Naturschutz Landespl. Bad. Württ. 43).

Vier Jahre später, im Juni 1987 hielt die Österreichische Sektion des Internationalen Rats für Vogelschutz gemeinsam mit der ÖGV/Landesgruppe Steiermark und der Freistadt Rust den 1. Österreichischen Storchentag in Rust ab. Eine heftige, z.T. über die Medien geführte Kontroverse über mögliche Maßnahmen, mit denen dem rapiden Bestandsrückgang der Ruster Stor-

chenpopulation begegnet werden könnte, war dieser Veranstaltung vorausgegangen. Die Ruster Stadtväter – besorgt über Zukunft des Slogans „Rust, die Stadt der Störche und des guten Weines“ – favorisierten zunächst das Projekt einer Storchenzuchtstation nach Schweizer Muster. Natur- und Vogelschützer dokumentierten, daß der Rückgang der Ruster Storchpopulation mit der Zerstörung der Nahrungshabitate im Umkreis der Stadt Hand in Hand gegangen war und forderten, daß alle verfügbaren Energien in die Wiederherstellung der Nahrungsgründe investiert werden sollten.

Der Ruster Storchentag trug wesentlich zur Versachlichung dieses Konflikts bei. Die Freistadt Rust finanzierte Untersuchungen über die Nahrungsökologie der Ruster Weißstörche und aufbauend auf diesen Ergebnissen läuft derzeit ein engagiertes Projekt, mittels Beweidung die verschliffenen Uferzonen des Sees wieder für die Störche nutzbar zu machen. Ob dieses Vorhaben von Erfolg gekrönt sein wird, läßt sich gegenwärtig noch nicht beurteilen.

Das vorliegende Heft bringt einen Abdruck der meisten beim 1. Österreichischen Storchentag gehaltenen Referate (Tagungsprogramm siehe Seite 41), eine Darstellung des Projekts der Wiederherstellung der Nahrungshabitate (K. KIRCHBERGER) und schließlich einen auf den neuesten Stand gebrachten Statusbericht des Weißstorchs in Österreich (H. SCHIFTER).

F. SPITZENBERGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Spitzenberger Friederike

Artikel/Article: [Editorial 1](#)